

# ePark-Standort endlich erkundet

→ PROJEKTENTWICKLER: BRANCHE WILL DEN EPARK – ÜBER 70 PROZENT DER MIETFLÄCHE SEIEN AKQUIRIERT

**FREIBURG (hoc).** Es sollte Aushängeschild und Magnet einer ganzen Branche werden, das von der Freiburger Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) und dem Medienforum freiburg (mff) gemeinsam initiierte Zentrum für die Medien- und IT-Branche der Region, alias ePark. Junge Unternehmer und Existenzgründer sollten im ePark ebenso ihre Heimat finden, wie bereits etablierte Unternehmen aus der Branche. Der ePark bezwecke Synergien und Kompetenzen aller Mieter zu bündeln und über die Region hinaus zu vermarkten, so die Initiatoren.

**Ursprünglich** mit rund 10.000 Quadratmetern Bürofläche auf dem Güterbahnhof-Areal geplant, scheiterte später auch der Plan B, den ePark im Wentzinger Hof am Hauptbahnhof zu realisieren. Stirbt nun, nach Jahren der Planung, das ehrgeizige Vorhaben ganz? „Nein, im Gegenteil“, sagt Roland Fesenmayr, der

mmf-Vorstandsvorsitzende. Gegen den Wentzinger Hof sprach, dass dort die von den Betreibern und Nutzern gewünschte bauliche Akzentuierung nicht in dem erforderlichen Umfang berücksichtigt werden könne.

„Es gibt derzeit einige andere geeignete Flächen“, so Fesenmayr. Welche, wollte Fesenmayr nicht sagen, auch nicht, wer hinter der Gruppe der ePark-Patronaten stehe, die eine Mietflächenbürgschaft über fünf Jahre übernehmen und damit den Start des eParks sicherstellen sollen. „Das ist momentan noch vertraulich“, sagt Fesenmayr. Sicher ist jedoch, nach Informationen des Projektentwicklers, dass bereits über 70 Prozent der Mietfläche akquiriert wurde.

**Anfang 2010** soll das 20 Millionen-Euro-Projekt, das von der planungs-

gruppe buschmann vorfinanziert wird, Wirklichkeit werden.

**Rund zehn Jahre** nach der ersten Idee, ist da der Synergie-Effekt der Branchenverknüpfung nicht schon längst verpufft? Braucht es dann einen ePark überhaupt noch? „Auf jeden Fall“, sagt Fesenmayr, „die Zeichen stehen im Moment sehr gut.“

Nachdem die Branche zwischen 2000 und 2002 eine schwierige Phase zu überwinden hatte, habe sie sich jetzt als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, noch vor Automobilindustrie und Maschinenbau, etabliert. Große Marktforschungsunternehmen und Wirtschaftsverbände prognostizierten ein weiteres starkes Wachstum: „Eine gute Zeit also, den ePark als Kristallisationspunkt für die Branche jetzt zu realisieren.“

**Streng vertraulich: Wer stützt die ePark-Pläne?**

## Landkartenhaus übernommen

**FREIBURG (gegi).** Im Frühjahr 2007 gab Rainer Voigt altersbedingt die Leitung seines Landkartenhauses in der Schiffstraße ab. Seine langjährigen Mitarbeiterinnen Bianca Möllendorf und Kathrin von Malchus übernahmen das Geschäft und bewahrten es so vor dem Schicksal vieler mittelständischer Freiburger Unternehmen, von einer auswärtigen Kette aufgekauft zu werden.

„Das Landkartenhaus“ – wie es seit der offiziellen Übergabe im Mai nun heißt – läuft nicht nur unter Freiburger Regie weiter, es gibt auch weitere positive Meldungen aus der Buchhandlung zu berichten. Die beiden Geschäftsführerinnen stellten zu dem vom Vorgänger übernommenen

Auszubildenden mittlerweile noch zwei weitere Lehrlinge ein und außer der Personalaufstockung wurde als wesentliche Innovation ein neues Warenwirtschaftssystem eingeführt. Als nächstes Projekt steht eine Renovierung der Geschäftsräume an, die noch vor der Feier zum 75-jährigen Bestehen im November abgeschlossen sein soll.

**Grund zum Feiern** hatten Bianca Möllendorf und Kathrin von Malchus aber schon Anfang Oktober, denn im Rahmen der Frankfurter Buchmesse wurde ihnen ein vom Fachblatt „Buchmarkt“ ausgelobter Preis verliehen. Das Landkartenhaus Freiburg gewann den Titel „Spezialbuchhandlung des Jahres 2007“.



Foto: gegi

→ Erfolgreicher Sprung in die Selbstständigkeit: Bianca Möllendorf (links) und Kathrin von Malchus.



Rechtsanwalt Dr. Werner Burkhardt

# Himmelsstürmer plant übersee

→ DER EURO-AIRPORT BASEL-MULHOUSE-FREIBURG: NAH, GÜNSTIG, GRENZENLOS!

Foto: EuroAirport



**FREIBURG (hoc).** Mit dem Flug „FR9563“ von Basel nach Stockholm wurde am 11. Oktober 2007 auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg ein weiterer Meilenstein in der Angebotsentwicklung erreicht, der bereits einen Monat später mit dem Start von Air Berlin seine Fortsetzung findet.

**Eine bessere Kunde** kann es für Freiburger Vielflieger und südbadische Reiselustige gar nicht geben, mit den führenden Billigfliegern Ryanair (ab Oktober), Air-Berlin (ab November), easyJet und TUIfly sind erstmals die vier größten europäischen Fluggesellschaften im Niedrigpreissegment am EuroAirport vertreten. Hinzu kommen die großen europäischen Anbieter Lufthansa und Swiss, Air France und British Airways. „Es gibt kaum einen Flughafen, der seinen Kunden so ein attraktives Angebot bietet“, sagt EuroAirport-Marketingdirektor Mario Eland. So nah lässt sich nirgendwo günstiger in die Ferne schweifen. Und kaum bequemer: Die Busse des Freiburger Reisedienst fahren stündlich und bis zu 15 Mal täglich von Freiburg zum EuroAirport und zurück. Da muss man nicht lange überlegen. Ins Grübeln kommen Urlauber dann schon eher, wohin die Reise gehen soll.

**Insgesamt bedienen 19 Airlines** im Linienverkehr 62 Flughäfen in 21 verschiedenen Ländern, was rund 500 Abflüge pro Woche vom EuroAirport

bedeutet. Das Passagieraufkommen wird Ende 2007 bei rund 4,35 Millionen Reisenden liegen – Tendenz steigend. Der Winterflugplan enthält acht neue Destinationen: Bari, Funchal (Madeira), Dublin, Gerona, Stockholm, Valencia, Porto und Nürnberg. „Unsere Positionierung liegt ganz klar auf den europäischen Direktverbindungen“, sagt Eland, „der EuroAirport ist zudem in der Region das ideale Sprungbrett für spannende Städtetrips“.

**Die faszinierendsten** europäischen Metropolen – London, Paris, Berlin – werden täglich insgesamt beachtliche 21 Mal angefliegen. Neben einem attraktiven und differenzierten Angebot legt Eland besonderen Wert auf perfekten Service: „Wir sind sehr kundenorientiert, unser Personal spricht Deutsch und wir sind auch telefonisch unter der Freiburger Servicenummer 0761-12003111 für Informationen und Beratung erreichbar.“

**Demnächst kann diese Nummer** auch gewählt werden, wenn man über den großen Teich fliegen will, im Gespräch mit chilli verriet Eland sein nächstes Ziel: „Ab Mitte 2008 wird Air Transat, die zweitgrößte Fluggesellschaft Kanadas, wöchentlich vom EuroAirport nach Montreal und Toronto fliegen.“ EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg – ready for take off!

[www.euroairport.com](http://www.euroairport.com)

## kolumne

### Nicht nur Medizinstudium von der Steuer absetzen

Die Kosten eines Studiums oder einer anderen Berufsausbildung haben nach der neuen Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs nichts mit der privaten Lebensführung zu tun, sondern sind auf das Erzielen steuerpflichtiger Einkünfte gerichtet. Dies hat für Studenten den erfreulichen Effekt, dass diese Kosten Werbungskosten im Hinblick auf ein späteres Arbeitsverhältnis darstellen. Die Studenten können deshalb die durch das Studium angefallenen Kosten mit erst Jahre später erzielten Einnahmen verrechnen. Das Zauberwort heißt: vorweggenommene Werbungskosten. Studenten ohne eigene steuerpflichtige Einkünfte können also eine Einkommenssteuererklärung abgeben, um sich die in der Studienzeit entstandenen Werbekosten anerkennen zu lassen. Dadurch kann es zu negativen steuerlichen Einkünften kommen, die für spätere Jahre als Verlustvorträge durch die Finanzämter in einem jährlichen gesonderten Bescheid festgesetzt werden.

Studenten, die auf Grund eigener Einkünfte für zurückliegende Jahre bereits zur Abgabe einer Einkommenssteuererklärung verpflichtet waren, können möglicherweise die Kosten des Studiums noch rückwirkend steuerlich geltend machen. In dem Fall verlängert sich die Verjährungsfrist um drei auf sieben Jahre. Bis zum 31. Dezember können grundsätzlich noch Änderungen für die Einkommenssteuererklärungen der Jahre 2000 bis 2003 erwirkt werden. Streitpunkt mit dem Finanzamt könnte sein, ob der Antrag verspätet ist. Aber ein grobes Verschulden dürfte zu verneinen sein, weil niemand ahnen kann, ob und wenn wann sich die Rechtsprechung ändert. Studenten, die bislang keine Steuererklärung abgegeben mussten, können bis Ende des Jahres auch noch eine Änderung für 2003 erwirken.

Für die ab 2004 anfallenden Kosten des Medizinstudiums hat der Gesetzgeber aber nur noch die Möglichkeit des Sonderausgabenabzugs für jährlich bis zu 4.000 Euro geschaffen. Bei Studenten ohne eigene steuerpflichtige Einkünfte wirken sich diese Kosten daher steuerlich nicht mehr aus. Werden die Kosten des Studiums von den Eltern getragen, scheidet der Sonderausgabenabzug bei Studenten grundsätzlich aus.

**Dr. Werner Burkhardt, Fachanwalt für Medizinrecht in der Kanzlei Faller und Abraham**

# Anschluss an die Zukunft

→ MIT TRIPLE-PLAY VON KABEL BW PREISWERT TELEFONIEREN, SURFEN UND FERNSEHEN

**Heidelberg/Freiburg (dob).** Der Markt für Internet, Telefonie und digitales Fernsehen boomt weiterhin ungebrochen in Baden-Württemberg, die in Heidelberg ansässige Firma Kabel BW hat sich ein großes Stück des Kuchens gesichert – auch dank günstiger Preise.

**Das erste Halbjahr 2007** hatte es in sich. Nach einem überaus starken Wachstum wird Kabel BW sein Investitionsbudget für den Ausbau des Kabelnetzes um 65 Millionen Euro auf 170 Millionen Euro erhöhen. „Damit reagieren wir auf unsere extrem hohe Neukundengewinnung im Telefon- und Internetgeschäft und bauen unsere Netzkapazität weiter aus“, so Klaus Thiemann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Kabel BW.

In den ersten sechs Monaten 2007 wuchs die Zahl der Kunden, die neben TV auch Internet und Telefon über Kabel BW nutzen, um 56.000 auf über 170.000, für 2007 soll sich die Zahl verglichen mit 2006 verdop-

peln. Der Marktanteil im Neugeschäft lag im 2. Quartal bei rund 23 Prozent – Tendenz steigend. Auch wegen der Preise. Die Fachzeitschrift CHIP kam in ihrer August-Ausgabe zu dem Ergebnis, dass die CleverKabel-Pakete des Kabel-

netzbetreibers aus Heidelberg beim Preis-Leistungsverhältnis vor den Triple-Play-Angeboten der DSL-Anbieter liegen.

**Das Zauberwort der Telekommunikations-Branche** lautet derzeit „Triple-Play“ – Internet, Telefonie und digitales Fernsehen über eine Leitung von einem Anbieter. In Regionen, in denen DSL nicht verfügbar ist, können Kunden den Kabelan-



Fotos: Kabel BW

schluss für einen schnellen Internetzugang nutzen. In Baden-Württemberg haben bereits rund 80 Prozent aller Kabelhaushalte Zugang zum modernisierten Fernsehkabelnetz. Bis Ende des ersten Quartals 2008 will Kabel BW die Netzmodernisierung abgeschlossen haben, das Angebot soll in allen erreichbaren Haushalten verfügbar sein.

Und während die aktuellen DSL-Breitbandverbindungen noch zu langsam sind, wenn neben TV-Übertragungen im Internet zeitgleich gesurft und telefoniert wird, ist das Kabel aufgrund der höheren Bandbreite schnell genug, alle Daten schnell und störungsfrei zu übermitteln. Der Kunde kann übrigens zwischen 600 digitalen Fernsehkanälen wählen.

**Das Komplettpaket für Einsteiger** von CleverKabel ist bereits ab 19.90 Euro im Monat erhältlich. Das Topangebot umfasst alle verfügbaren Triple-Play-Komponenten, die höchste Bandbreite von bis zu 25 MBit/s, Flatrate für Internet und Telefon sowie ein zusätzliches Abo-TV-Paket nach Wahl für 49.90 Euro pro Monat. Die Bundesliga („arena“) oder Filmkanäle („Digital Home“) sind dann bereits inklusive. Und die Internetbandbreite von 25 MBit/s entspricht der fünfundzwanzigfachen Geschwindigkeit eines „DSL 1000“-Angebots der Deutschen Telekom. „Ein Telekom-Anschluss leistet weniger und kostet mehr“, sagt ein Berater der Firma Erhardt, die in Freiburg in der Schwarzwaldstraße und in der Rathausgasse zwei Kabel BW Shops betreibt.

**Nach oben sind** scheinbar keine Grenzen gesetzt. Schon in Kürze werden 50 Mbit/s bei Kabel BW für alle Kunden möglich sein. Nicht nur mit diesen Aussichten schickt sich die Firma derzeit an, Satelliten-Wechsler für sich zu gewinnen.

Kabel BW

## Info

**Kabel BW**, Baden-Württembergs Anbieter für Internet, TV und Telefon, ist mit über **2,3 Millionen Kunden** heute einer der größten Kabelnetzbetreiber Europas und in jedem zweiten Haushalt im Ländle vertreten. Kabel BW bietet etwa **600 TV-Programme** (auch HDTV) und fast **200 Radio-Kanäle**, sowie attraktive Internetangebote mit aggressivem Preis-Leistungs-Verhältnis und höchsten Bandbreiten (bis 25 MBit/s) und Telefon an. Im **Geschäftsjahr 2006** hat Kabel BW seinen Umsatz von 255 Millionen auf über **280 Millionen Euro** steigern können. Die Zentrale befindet sich in Heidelberg, die **Mitarbeiterzahl** stieg im ersten Halbjahr 2007 um **25 Prozent auf 680**.

[www.kabelbw.de](http://www.kabelbw.de)

Triple Play

## Info

So werden Dreifachpakete aus **High-Speed-Internet, TV und Telefon über eine Leitung von einem Anbieter genannt**. Damit wird im Wohnzimmer Surfen, Mailen, Telefonieren, Fernsehen und Radiohören gebündelt möglich. Um **Triple-Play** zu beziehen, gibt es zwei Möglichkeiten: über schnelle DSL-Internetzugänge der Telekommunikationsunternehmen oder über TV-Kabelanschlüsse der Kabelnetzbetreiber, **in Baden Württemberg ist das Kabel BW mit Sitz in Heidelberg**.



→ Grund zum Optimismus: Kabel-BW-Chef Klaus Thiemann.

# Alter Glanz und neues Konzept

→ DIE FREIBURGER MARKTHALLE HAT PÜNKTLICH NACH SECHS MONATEN UMBAUZEIT WIEDER GEÖFFNET

Freiburg (dob.) **Dichtes Gedränge wie in den besten Zeiten: Zur Wiedereröffnung der Freiburger Markthalle am 6. Oktober schoben sich Schau lustige wie Hungrige durch die nahezu komplett sanierten Räumlichkeiten der ehemaligen Druckereihalle des Verlagshauses Poppen & Ortman. „Es war ein Höllenritt“, schnauft der Markthallenmanager Thomas Holtz. Bis kurz vor der Eröffnung wurde gewerkelt, gebohrt und geschraubt, die veranschlagten sechs Monate Umbauzeit hat man lediglich um eine Woche überschritten. „Es fehlen nur noch ein paar Kleinigkeiten, in drei bis sechs Monaten ist alles fertig“, so Holtz weiter.**

**Insgesamt 2,8 Millionen Euro** wurden investiert, der Großteil in Höhe von einer Million Euro floss in die Kli-

ma- und Lüftungsanlage, die Elektroinstallationen wurden auf Vordermann gebracht und eine neue Brandmeldeanlage mit direkter Verbindung zur Feuerwehr eingerichtet. Darüber hinaus haben die 20 Stände im Durchschnitt jeweils 50.000 Euro investiert. Frischer Glanz also für die italienischen, indischen, brasilianischen und anderen Spezialitäten, die Obststände oder den Champagner-Express.

**Alles beim Alten?** Nicht ganz. Denn mit der Wiedereröffnung wurde auch ein neues Konzept eingeschlagen. „Künftig ist die Markthalle von Donnerstag bis Samstag bis 24 Uhr geöffnet“, berichtet Holtz. Damit will sich das im Volksmund genannte „Fressgässle“ auch den Freiburger Nachtschwärmern öffnen. Donnerstags gibt es eine Afterwork-Party mit musikalischer Untermalung, der



Foto: dob

Gemüsestand am Eingang zur Grünwälderstraße wird dann etwa in eine Bar umgerüstet. Samstags wird es noch glamouröser zugehen – damit Kino- und Theaterbesucher wie die Partypeople in der Innenstadt nicht zu kurz kommen.

#### Öffnungszeiten:

**Mo.-Mi.: 9-19 Uhr / Do.-Sa.: 9-24 Uhr**  
**Sonn- und Feiertag geschlossen**

## Ein Gedicht für alle Sinne

→ TREFFPUNKT PLAZA CULINARIA

Freiburg (jan). **Vom 2. bis 4. November lädt die vierte kulinarische Erlebnis- und Verkaufsmesse „Plaza Culinaria“ Besucher aus dem Dreiländereck erneut zum Genießen ein: auf insgesamt 14.000 Quadratmetern verführen rund 250 Aussteller die Besucher mit heimischen Köstlichkeiten, exotischen Spezialitäten und stilvollen Accessoires.**

**Ob beim Flanieren,** Bummeln, Probieren oder Informieren: das Thema „Lebensart und Genuss“ steht wie immer im Vordergrund. Parallel zur Plaza Culinaria findet in diesem Jahr im Zentralfoyer erstmals die internationale Kunstmesse „Art Mondial“ in Freiburg statt. Mit verschiedensten Malereien, Skulpturen, Installationen und digitaler Kunst



Foto: Plaza Culinaria

bietet die Art Mondial einen Einblick in die Welt der Kunst.

**Die Plaza Culinaria** verkörpert damit wohl so vielfältig wie nie zuvor das Lebensgefühl der Region Südbadens, der „Toskana Deutschlands“. Genuss der besonderen Art bieten dieses Jahr die Seminare: in Knigge-Kursen lernen Erwachsene und Kinder alles rund um moderne Umgangsformen und Benimmregeln am Tisch. Wenn es ums Schlemmen geht, kommen in diesem Jahr vor allem Sushi-Liebhaber auf ihre Kosten. Unter dem Motto „Nachkochen erwünscht“ lässt sich Sushi-Großmeister Kiyoshi Hayamizu beim Zubereiten über die Schulter blicken. Auch im Kochstudio

ist für Prominenz gesorgt: Am Samstag Abend ist TV-Köchin Sarah Wiener live am Herd zu bewundern, am Sonntag lässt Deutschlands jüngste Sterneköchin Sybille Schönberger die „kleinen Köche“ unter den Besuchern in ihren Kochtopf schauen und aktiv am Kochgeschehen teilhaben.

**„Genießen für den guten Zweck“,** heißt es beim dritten Plaza-Culinaria-Sternemenü am 2. November, wenn Alfred Klink, Sternekoch des Colombi-Hotels, ein exquisites Sieben-Gänge-Menü, untermalt von 15 edlen Tropfen, zaubert, von dessen Erlös (das Menü kostet 210 Euro) 100 Euro als Spende dem Augustinermuseum und dem Freiburger Münster zufließen.

**Ob im Kochstudio,** in der Smokers-Lounge oder im Messerrestaurant: mit zahlreichen Highlights und Schlemmereien verspricht die Plaza Culinaria auch dieses Jahr wieder ein Gedicht für alle Sinne zu werden.

[www.plaza-culinaria.de](http://www.plaza-culinaria.de)



# Abenteuerlust und Gastronomie

→ BEATRIX UND RENE GESSLER SIND DIE NEUEN SCHLOSSHERREN VON MUNZINGEN

**„Manchmal fühlen wir uns wie damals, als wir mit dem Rucksack in die große weite Welt aufgebrochen sind. Das hier hat auch etwas von einer Pionierarbeit, es ist eine spannende Herausforderung“, sagt Beatrix Gessler. „Das hier“ – das ist das Schloss Reinach in Munzingen, ein zum Hotel- und Gastronomiebetrieb umgebauter Gutshof aus dem 16. Jahrhundert, an dem sich schon einige versucht haben und der zuletzt drei Jahre unter einer Insolvenzverwaltung stand.**

Vor gut einem Jahr, als die ersten Kontakte geknüpft wurden, haben die Nordbadener Beatrix und ihr Mann René, beide 47, ihre Zelte an den Ausläufern des Kaiserstuhls aufgeschlagen, derzeit leben sie noch aus dem Koffer, bald wollen sie ein eigenes Haus beziehen. Im kommenden April soll der Umbau im Schloss fertig sein. Sie investieren mehr als eine Million Euro.

**„Damals“ – das war Anfang der achtziger Jahre**, als das junge Paar, das sich schon früh in Heidelberg beim gemeinsamen Schulschwänzen kennengelernt hatte, nach „down under“ ging. „Abenteuerlust, Fernweh, die Distanz zu Europa“, begründet René Gessler, der das Gymnasium hinschmiss, um eine Ausbildung als Koch zu beginnen. In Brisbane verbrachten die Gessler ein Jahr und arbeiteten in der Gastronomie, bevor es nach Hawaii ging, zum Adoptivvater von Beatrix, einem Polynesier. Ihre Tante war zudem Direktorin eines besseren Hotels auf der Inselgruppe. „Es ist wichtig, zu reisen, man nimmt einiges mit. Dort unten herrscht kein Denken in Schubladen, alles ist viel offener und durchlässiger“, sagt Beatrix Gessler. Und die Gastronomie? „Australien war in dieser Hinsicht damals ein Entwicklungsland, mittlerweile hat man dort kulinarisch gewaltig aufgeholt“, sagt ihr Mann.

**Zurück in Deutschland** heuert er 1983 im Sterne-Restaurant des Hilton in Düsseldorf an, sie wurde mit der ersten von zwei Töchtern schwanger. Sydney heißt die Große übrigens – auch eine Möglichkeit, die Erinnerung an „down under“ wachzuhalten. „Die beiden Kleinen spielten immer mit den Medaillen, die mein Mann schon in jungen Jahren für seine Kochkunst erhalten hatte“, sagt Beatrix Gessler. Ihr Mann wusste schon damals, dass „mir dadurch viele Möglichkeiten offen ste-



Foto: © ddb

→ Erst viel auf Achse, jetzt Schlossherrin und Schlossherr: Beatrix und René Gessler.

hen, dass man die Kreativität ausleben kann, in der Welt herum kommt und einen vielschichtigen Beruf hat.“ Außerdem, fügt er schmunzelnd hinzu, seien Spaziergänge am Sonntag Nachmittag, wenn alle unterwegs sind, nichts für ihn.

**Nach dem Job im Rheinland** wurde er Küchenchef im deutschen Akupunkturzentrum in Waldbrunn im Odenwald und kochte für Promis wie für den Showmaster Max Schautzer. Aus dem Gästekreis meldete sich alsbald ein Investor mit einem Hotelprojekt in der Nähe von Sinsheim. „Das war wie Schloss Reinach ein alter Gutshof und eine interessante Aufgabe, wir begannen bei Null. Mit 28 Jahren habe ich mich mit dem Schlosshotel Michelfeld selbstständig gemacht, das Haus habe ich bis 2005 insgesamt 18 Jahre lang geführt“, sagt René Gessler. Nebenbei war und ist er beteiligt an einem 85-Betten-Hotel

in Heilbronn, an einem Sport- und Kurhotel im bayrischen Wald, am Hotel Arador in St. Leon Rot beim Golfplatz des SAP-Milliardärs Dietmar Hopp und hat zusammen mit einem Partner das Fünf-Sterne-Haus Erbprinz in Ettlingen für acht Millionen Euro wieder auf Vordermann gebracht.

**Dann das Sabbatjahr 2005/2006.**

„Wir sind viel gereist und haben viel Zeit auf unserer Finca an der spanischen Costa Blanca verbracht“, sagt Beatrix Gessler. Da war es wieder,

das Fernweh. Und nun? Mit dem Projekt Schloss Reinach, das sich für einige ihrer Vorgänger bereits als Himmelfahrtskommando entpuppt hat, hat das Gastronomenpaar alle Hände voll zu tun.

**Scheitern ist bei den Gesslers** nicht vorgesehen. „Wir bieten ein breit angelegtes Konzept, vom Stammtisch über Familien bis hin zur Spitzengastronomie, Tagungen und Golftourismus“, sagt René Gessler. Es bleibt wenig Zeit, um mit der Harley auszufahren, die Weinberge zu erwandern oder sich bei den anderen Spitzengastronomen der Region umzusehen. „Dafür leben wir jetzt hier, wo andere Leute Urlaub machen, und das ist nicht das schlechteste. Mindestens drei Jahre wollen wir hier stabil bleiben“, sagt Beatrix. Bevor vielleicht wieder der Drang nach etwas Neuem entsteht.

**Dominik Bloedner**

# 15 Neue unter Strom

→ BADENOVA INVESTIERT JÄHRLICH EINE MILION EURO IN DIE AUSBILDUNG

Foto: © badenova



**Freiburg (dob).** Schraubenzieher, Zangen und Messgeräte liegen ordentlich nebeneinander auf dem Tisch, die jungen Lehrlinge machen sich mit einer schwer fassbaren Materie vertraut: dem Strom. Gewerke wird in der im vergangenen Jahr eröffneten Lehrwerkstatt von badenova in der Ferdinand-Weiß-Straße im Stadtteil Stühlinger. Dort bildet der Energieversorger, der 100.000 Euro in die neue Werkstatt investiert hat, zusammen mit der Siemens AG im Bereich Elektroberufe aus.

**Die Kooperation**, die von der Industrie- und Handelskammer in der Vergangenheit stets als ein „Modell mit Vorbild-Charakter“ bezeichnet worden ist, dauert übrigens schon 25 Jahre an. „Ich glaube, dass der Energiebereich immer noch viel Potenzial birgt. Deswegen rechne ich mir große Chancen aus, auch nach meiner Ausbildung weiterhin bei der badenova beschäftigt zu werden“, sagt einer der fünf neuen Azubis zum Elektroniker für Betriebstechnik, der im September einen der begehrten Ausbildungsplätze ergattert hat. Keine unberechtigte Hoffnung. Bei derzeit insgesamt 51 Lehrlingen bildet badenova zwar über den eigenen Bedarf aus. Aber trotzdem muss keiner der ausgebildeten Fachkräfte bangen. „Die Absolventen bekommen prinzipiell einen befristeten Vertrag, sofern sie nicht übernommen werden. Wer einen unbefristete-

ten Vertrag erhält, kann je nach Abschluss, eine vom Unternehmen unterstützte Weiterbildung anstreben“, sagt der Personalreferent Edgar Knobel.

**Insgesamt 15 neue Azubis** haben das neue Lehrjahr bei der badenova begonnen – eingegangen sind weit über 400 Bewerbungen. Und das, obwohl der Bewerbungstermin für das Lehrjahr immer der 31. Dezember des Vorjahres ist. Neben den fünf Elektronikern absolvieren sieben von ihnen die Ausbildung zum Industriekaufmann (-frau), zwei werden im Rahmen der Berufsakademie als Diplom-Betriebswirt (Fachrichtung Industrie) abschließen, und einer wird zur Fachkraft für Rohr, Kanal- und Industrieservice ausgebildet.

**Zudem wird** mit der Berufsakademie in Mannheim zusammengearbeitet. Inhalte aus Diplom-Studiengängen werden mit Praxisphasen bei der badenova, die jährlich rund eine Millionen Euro in den gesamten Bereich der Ausbildung steckt, kombiniert.

**Was aber muss man** neben entsprechenden Schulnoten mitbringen, um sich das dunkelblaue T-Shirt überstreifen zu können? „Flexibilität, Aufgeschlossenheit, Engagement und Teamfähigkeit“, umschreibt es Knobel. Und im technischen Bereich natürlich ein entsprechendes Verständnis für alles rund um den Strom, von der Erzeugung bis hin zur Steckdose. [www.badenova.de](http://www.badenova.de)

## → CHILLI-KARRIERETICKER

### Weiterbildung bei Promovierenden gefragt

Von der Uni in den Beruf, vom Hörsaal an einen attraktiven Arbeitsplatz – ein Weg, der heute über das reine Fachwissen hinaus etlicher weitergehender Qualifikationen bedarf. Diese Tendenz hat eine unlängst von der Internationalen Graduiertenakademie (IGA) und dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) durchgeführte Umfrage unter Freiburger Doktorandinnen und Doktoranden bestätigt. Unter den Promovierenden besteht demnach großes Interesse an Kommunikations- und Managementthemen sowie an Angeboten aus den Bereichen Medien/EDV, Hochschuldidaktik und Fremdsprachen.

Die IGA, das den Promovierenden in Freiburg überfachliche Qualifizierungen bietet, will sein Angebot ab dem WS anhand der Ergebnisse der Umfrage ausrichten. Unterstützt wird die IGA neben dem ZfS von anderen Einrichtungen der Albert-Ludwigs-Universität wie dem Career Center, dem Sprachlehrinstitut und dem Zentrum für Hochschuldidaktik. **dob**

### Studiengang zum „Bachelor of Business Administration“

Interessierte verschiedener Berufsgruppen können ab dem Frühjahr 2008 erstmals in einem neuen, multidisziplinären Studiengang den akademischen Grad des „Bachelor of Business Administration“ erlangen. Angeboten wird der Studiengang vom Universitätsklinikum Freiburg und der Steinbeis Hochschule in Berlin.

Er steht allen mit Hochschulzugangsberechtigung sowie Interessierten mit Mittlerer Reife, einer abgeschlossenen Berufsausbildung und vier Jahren Berufserfahrung offen. Beim „Bachelor of Business Administration“, der drei Jahre dauert, wird auf starken Praxisbezug geachtet. Themenschwerpunkte etwa sind Führung und Management in Einrichtungen, das „Unternehmen Krankenhaus“ oder Statistik. **dob**